



PRAESENTATION VON FRANÇOIS WIBLE, KANTONSARCHEOLOG

15. Oktober 2013

Neue archäologische Entdeckungen in Martinach

(IVS) - 2013 war ein außergewöhnliches Jahr für die Archäologie in Martinach. Seit 40 Jahren systematischer Ausgrabungen in der Hauptstadt des römischen Wallis, die damals *Forum Claudii Vallensium* benannt war, wurden nie so weiträumige Gebiete untersucht. Drei große Projekte wurden eröffnet. Eine Reise zum Beginn unserer Zeitrechnung !

- Die erste nun abgeschlossene Baustelle liegt an der Ecke der Octodure- und Délèzestrasse. Mit einer Fläche von rd. 1.300 m², hat diese Ausgrabung unsere Kenntnis der *Insula 5* vervollständigt. Ein Sektor weitgehend innerhalb des diesjährigen Gebiets wurde schon in den Ausgrabungen 1907-1908 rasch untersucht. Die beiden Kanalisationen aus Mauerwerk, die unter die Basilikastrasse laufen haben interessante Konstruktionsdetails geliefert. Man konnte auch die Grenzen zwischen den verschiedenen Eigentums der *Insula 5*, untersuchen, die sich auf der antiken Straße öffneten.

In diesem Quartier der römischen Stadt waren offenbar nur wenige Wohnräume untergebracht; nur ein Heizsystem wurde ans Licht gebracht. Man konnte geschützte oder freie Räume finden, wo offenbar handwerkliche Tätigkeiten ausgeübt wurden (viele Feuerstellen wurden gefunden). Das Vorhandensein von Höhlen und Gruben, sowie große Störungen aus moderner Zeit, haben die Analyse und Planerstellung der verschiedenen antiken Quartiere stark erschwert.

- Die zweite im Frühjahr geöffnete oder eher wiedergeöffnete Baustelle betrifft den großen Projekt "Lilo" auf der Octodurestraße; Sie deckt mehr als 4.500 m² (Gelände der ehemaligen Marmorlagerstätte Marin und der ehemaligen Ulivi Lagerhalle). Letztes Jahr hatte man schon einen Bereich von über 2'000 m² an der Kreuzung der Hauptstrasse und der Artisansstrasse entdeckt. Das große Haus, das die Nordostecke der *Insula 10* besetzt ist sehr interessant mit seinem mit Wandmalerei geschmückten gemauerten Fachwerk. Das Haus wurde jedoch bis jetzt nicht vollständig untersucht. Dies ist nun durchgeführt und eine Fläche von ca. 350 m² wurde vor kurzem befreit, um Platz für die moderne Konstruktion zu bieten.

Derzeit sind wir mit einem weiteren Sektor der *Insula 10* beschäftigt, der sich über 250 m² ausdehnt. Er hat die Überreste von bescheideneren Strukturen geliefert, unter denen einen gepflasterten Innenhof, und, scheinbar, eine Heizanlage mit Kanal aus spätrömischer Zeit. Zwischen den beiden Komplexen gibt es ein undefinierbares Gebiet, eine Art Ödland, in dem einige Überreste der Fundamente von „schlecht“ gebauten Mauern oder Wände identifiziert wurden, die Bestandteil einer Hütte oder Eigentumsgrenzen sein können. Weitere Arbeiten in diesem Bereich von über 1.000 m² wird sicherlich zusätzliche Informationen zu diesem rätselhaften Sektor bringen.

In diesem Frühjahr haben wir die Ausgrabung der Räumlichkeiten der sicherlich Handwerk orientierte *Insula 5* abgeschlossen. Die Räume öffneten sich auf einen *Portikus* (Laubengang) entlang der Hauptstrasse. Letztere wurde dokumentiert, sowie die beidseitigen Laubgänge. Die Westecke dieser 700 m² weite Fläche wurde nach der römischen Zeit, durch eine Zweige der Dranse verwüstet. Dieser Arm wurde schon anderswo in der römischen Stadt identifiziert und besonders im dritten diesjährigen großen Projekt markiert.



- Das dritte Projekt, Hauptzweck der heutigen Präsentation, ist über die *Insulae 8 und 9*, gespannt und wird derzeit auf über 2.000 m² auf beiden Seiten des zerstörenden Flusszweiges der Dranse geöffnet. Dieser bis zwanzig Metern breite Flussweige, quert diagonal über dem Grundstück und hat alles auf seinem Weg mitgenommen, sogar Teile der imposanten antiken Mauern.

Ausgrabungen haben gezeigt, dass der Fluss einen alten Lauf genommen hatte, der schon in römischer Zeit stark markiert war. Auf beide Seiten zeigte der "natürliche" Boden einen steilen Hang in Richtung dieses fossilen Flussbetts. Bei einem Aufbruch ist der Fluss wahrscheinlich wieder in seinem alten Bett eingeflossen, deren Senke wahrscheinlich noch stark markiert war. Zu bemerken, dass im späten 19. - Anfangs 20. Jahrhundert, auf diesem Bereich einen alten Lauf der Dranse erwähnt ist, in dem einen Suon eingebaut wurde.

In der *Insula 8*, war ein kleiner Wohnsektor bereits Gegenstand einer Intervention am Ende des Jahres 2012. Dort fand man Zimmern, die mit einem *Hypokaust* (Boden- und Wändeheizung, typisch für die Römerzeit) oder mit einer beheizten Bank ausgestattet waren (dies könnte eine Walliser Spezialität sein, indem eine andere Bank dieser Art in der gallo-römischen Villa Marendeux oberhalb von Monthey entdeckt wurde) - Die Überreste haben den Winter ohne Schutz verbracht: dies erklärt ihr stark beschädigten Zustand.

Im Jahr 2013 haben wir zunächst den östlichen Sektor der *Insula 8* und Teil des südlichen Sektors der *Insula 9* freigelegt. Sie waren durch eine Straße oder eher eine Sackgasse getrennt. Diese kam aus dem Forum, und wurde nicht über die Ecken der oben genannten *Insulae* hinaus gezogen. Südöstlich der Fassadenwände dieser Bereiche, auf Seite des Mont-Chemin, fanden wir keine Spur von Straßen, sondern nur ein Niemandsland, in dem zwei Brandgräber eingerichtet wurden. Dies zeigt, dass man dort außerhalb der Stadt stand. (Toten wurden nicht im städtischen Bereich begraben).

Die Entdeckung dieser Sektoren hat schließlich erlaubt, die Tiefe der südöstlichen Reihe der *Insulae* der römischen Stadt zu bestimmen: wie bei der Nordwesten Reihe, waren die *Insulae* annähernd quadratisch (71-72 m Seitenlänge), während diejenigen der mittleren Reihe, mit einer Tiefe von ca. . 81 m, die gleiche Breite aufwies. Die viel größere Ausdehnung der *Insula 6* wird durch die Tatsache erklärt, dass es sich entlang der Zufahrtsstraße zur römischen Stadt entwickelte.

Im Ostgebiet der *Insula 8* stand ein großer Saal mit gestampfter Erde, eine Art Lager, der nordwestlich durch drei Räume ergänzt wurde: ein kleiner Innenhof, und zwei flankierende Zimmern mit Mörtelboden. Eines von denen könnte einen Stall gewesen sein. Die Analyse der Sedimente werden diese Hypothese bestätigen.

Die Höhe dieses Gebäude war wichtig: eine Überprüfung seiner Südwesten, 45 cm dicke Wand die in einem Stück am Boden fiel, hat eine Höhe von mindestens 7 m ergeben. In einer späteren Periode, um das 4. Jahrhundert n. Chr. hat man in einem Raum der Sackgasse, so auf öffentlichen Boden, eine gemischte Heizanlage (Kombination aus einem Hypokaustum und Kanalheizung) eingerichtet, deren kleiner (Heizraum) innerhalb der dem großen Gebäude angrenzenden Insula stand.

Durchgeführte Forschungen im gleichen Insula, auf dem Gebiet der *Domus du Génie domestique* zeigten, dass man ursprünglich dort, beim Aufbau der *Area Sacra* des Forums die Errichtung eines von Säulenhallen umgebenden Tempels geplant hatte. Um 100 n. Chr. wurde jedoch darauf verzichtet. Eine Übersicht der 2013 in der *Insula 8* entdeckten Funden, scheint zu bestätigen, wie erwartet, dass die ersten Gebäude nicht früher als den 2. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammen.

Auf der anderen Seite der Sackgasse, war der südliche Bereich der *Insula 9* besonders schlecht erhalten. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde dieses Gebiet als Deponie genutzt. Man hat sogar die Steine der Wände, manchmal bis auf das Fundament wieder verwendet. Die Aussenmauern der Insula begrenzten große sehr wenig gebaute Flächen.

Auf der anderen Seite des Flussbettes, hat man in mehreren Etappen Räumlichkeiten außerhalb der nordöstlichen Grenzmauer der *Insula 8* gebaut, in der Sackgasse die die Insula 9 trennt. Diese Räume wurden mit Mörtel- oder Pflasterböden versorgt. Es ist in einem dieser Zimmer und im angrenzenden Bereich der Sackgasse, dass wir eine große Reihe von architektonischen Elementen in urgonian Jurakalkstein aus dem Jura, einschließlich Säulentrommeln, Kapitellen- Architrav- und Gebälkfragmente aufgedeckt haben.

Die Größe, Material und Stil der Kapitelle zeigen, dass diese Elemente gehörten zum Haupttempel der römischen Stadt - vielleicht Jupiter gewidmet - das etwa 50 Meter entfernt, im Einklang die Sackgasse stand. Diese architektonische Stücke wurden zweifellos dort gesammelt, um in einem Kalkofen verbrannt zu werden. Ihre Studie wird sicherlich wichtige Informationen über die Architektur des Tempels liefern.

Auf der anderen Seite der Sackgasse, ist der westliche Bereich der *Insula 9* von einem großen Peristylhaus (Haustypologie im Mittelmeerraum), von dem ein großer Teil in der Flut der Dranse losgerissen wurde. Ein Zimmer mit Mörtelboden und großer Feuerstelle könnte die Küche gewesen sein.

Der angrenzende Raum, ebenfalls mit Mörtelboden, ist durch eine mit Platten gedeckten Abwasserkanal gekreuzt, die scheinbar von aus der Sackgasse kommt und einen weiten Bogen beschreibt.

Weiter im Nordosten, lag der große Peristyl (von Säulen umgebener Garten im Innenhof), von dem zwei mit Platten abgedeckten Mauern noch anzuerkennen sind. Darauf wurden die Säulen angeordnet. Auf der Rückseite dieses *Stylobates*, wurden die Südwesten und Nordwesten Zweige der Säulenhalle mit Wandmalereien geschmückt. Darunter werden viele Fragmente erhalten, manchmal noch *in situ* auf unterem Wandteil.

In einem letzten Phase wurde der nordöstliche Teil des *Peristyls* teilweise zerstört, um Platz für ein Wasserbecken mit kleinem halbkreisförmigen Apsis zu schaffen. Aufgrund seiner Lage und den Bedingungen seiner Entwicklung war das Becken wohl kein Zierteich, wie oft in den Gärten der *Peristylen* zu finden sind, sondern gehörte zu einer kleinen Anlage mit eigenem Bad, die in der Regel Teil eines solchen Hauses ist.

Die Ausgrabungen der *Insula 9* haben einige spezielle Funde geliefert, die in Peristylen, oder in Badanlage ihren Platz hatten : bemerkenswert ist ein Fragment von einem Becken mit rechteckigen Fußsäule, aus weißen Marmor - vermutlich aus Luni / Carrara, von einem in Pompeji wohl bekannten Typus, darunter das berühmte *Haus der Vettii* - und ein Podest aus Kalkstein.

Das Vorhandensein eines solchen *Domus* in der *Insula 9* ist kein Zufall : die lokalen Eliten, die "römisch " leben wollten, haben ihre Häuser in den "schönen" Quartiere gebaut. Alle bis heute bekannte Peristylhäuser wurden in den dem Forum angrenzenden Stadtteilen gefunden.

Diese *Domus* wurde über frühere Bauten erstellt, die nur wenige Elemente bis jetzt geliefert haben. Die stammen sicher aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Diese frühere Zustände werden wir im Verlauf der kommenden Wochen Aufmerksamkeit schenken. Wie die zahlreiche gefundene Münzen es zeugen, wurde dieses Haus nicht vor dem Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr. aufgegeben

François Wiblé